

Alternativen zu traditionellen Sternsinger-Hausbesuchen

In manchen Pfarren, vor allem in großen Städten, ist es mitunter nicht mehr möglich, die Wohnungen und Häuser im ganzen Pfarrgebiet zu besuchen oder die Menschen sind nicht mehr zu Hause anzutreffen. Pfarrverantwortliche haben jedoch alternative Wege gefunden, um trotzdem den Segen zu den Menschen zu bringen.



Eine Sternsingergruppe der Pfarre Unterheiligenstadt (Wien) besucht auch die Eishockeycracks der Vienna Capitals

Sternsingen an belebten „Hot Spots“

Wenn die Leute nicht zu Hause sind, muss man ihnen den Segen dorthin bringen, wo sie anzutreffen sind:

- Einkaufsstrassen, Geschäfte, Hauptplatz, Wochenmarkt
- Cafés und Gasthäuser
- Firmen, Büros, Fabriken
- Bushaltestellen oder Bahnhöfen (v.a. zu Pendlerzeiten)

An öffentlichen Plätzen ist es vorteilhaft, wenn es mehr als eine Sternsingergruppe im Einsatz ist oder sie musikalische Unterstützung von Jugendlichen/Erwachsenen und/oder Instrumenten erhält. Es sollten auch mehrere Kassen vorhanden sein, um damit auszu-schwärmen.

Sternsingen bei Firmen

Sowohl Firmenleitungen als auch die Belegschaft empfangen oft gerne die Heiligen Könige, um die Friedensbotschaft zu hören. Wegen der Weihnachtsurlaube findet das öfters auch nach dem 6. Jänner statt (dann eher am frühen Nachmittag). Auf jeden Fall muss vorher ein Termin vereinbart und der Ablauf besprochen werden (Briefvorschlag zum Firmenbesuch auf www.sternsingen.at). Neben den Spenden der Mitarbeiter/innen gibt es oft auch eine größere Firmenspende, für die ein Beleg benötigt wird (Hinweis auf steuerliche Absetzbarkeit!).

Sternsinger-Besuche in Firmen laufen meist so ab, dass die Sternsinger/innen zuerst bei der Geschäftsführung singen und dann weiter zu den Mitarbeiter/innen gehen, oder der Auftritt findet vor der versammelten Belegschaft statt. Oft halten auch Geschäftsführung und Sternsinger-Verantwortliche/r ein kurzes Statement.

Die spezielle Tour durch Abendlokale

Ein besonderes Erlebnis für Jugendliche (und Erwachsene) ist die Sternsinger-Tour durch die abendliche/nächtliche Lokalszene. Mit Zustimmung von Chef/in wird die Musik abgedreht, dann Lied/Lieder und Sprüche präsentieren, Flugzettel verteilen und absammeln (mit mehreren Kassen).

Sternsingen auf Bestellung

In Gebieten, die nicht zur Gänze besucht werden können, haben die Menschen aber die Möglichkeit, eine Sternsingergruppe zu sich nach Hause zu bestellen. Diese Option muss in den Messen, im Pfarrbrief, auf dem „Schwarzem Brettern“ der Wohnhäuser oder auf Infozetteln (z.B. in die Postkästen) rechtzeitig angekündigt werden (mit Anmelde-möglichkeit).

Das „Sternsinger-Platzsingen“

Wenn z.B. bei einem großen Siedlungsgebiet zu wenig Kinder da sind, um von Haus zu Haus zu gehen, haben manchen Pfarren das „Platzsingen“ eingeführt: Die Leute werden zu festgelegter Zeit an einen Begegnungsort eingeladen (mit Plakaten, Infozetteln, Ankündigungen am „Schwarzen Brett“ und in Medien, ...). Dort gibt es dann ein kleines, feines „Programm“, das unterschiedlich gestaltet werden kann: Sternsinger-Lieder und -Sprüche, Infostand, Tee und Kekse, ... Eine Pfarre hat auch schon einmal ein echtes Lama als Attraktion dabei gehabt oder die Blasmusik des Ortes spielt auf.

Die Idee des „Platzsingens“ bietet sich abgewandelt auch für neue Siedlungen (als „Willkommens-Empfang“), für regionale Veranstaltungen (Kultur oder Sport) oder für den Hauptplatz des Ortes (bzw. Bahnhof, Flughafen, ...) an.

Besuch in öffentlichen Einrichtungen

Auch Einrichtungen aller Art freuen sich auf einen Besuch der Sternsinger/innen: Krankenhaus, Seniorenheim, Sozialeinrichtungen, Gemeindeamt, Feuerwehr, Rettung, Polizeistation, ...

Im Vorfeld mit der Leitung einen Termin vereinbaren und ggf. den Ablauf besprechen. Es bietet sich an, mit mehreren Gruppen zu gehen, damit es für eine Gruppe nicht zu anstrengend wird. Die Sternsinger-Kinder sollten auch auf die konkrete Situation (z. B. kranke Menschen) vorbereitet werden.